

## L. Durch New-Jersey.

Am folgenden Tage hatte ich das Glück, in einem kleinen Einspänner und in Begleitung eines Bethlehemer Herrn den Rest der deutschen Graffschaft Northampton und Pennsylvaniens zu durchfahren. Ich hätte es wohl ein größeres Glück genannt, wenn ich in derselben Begleitung noch mehr in das deutsche Pennsylvanien hätte hineinfahren können. Denn hinter den deutschen Graffschaften Northampton und Lecha kommt noch die ebenfalls deutsche Landschaft Berks und hinter dieser „Lancaster-County.“ Von dieser letzteren, die ich leider gar nicht gesehen, habe ich immer am meisten Lobens gehört. Selbst viele Amerikaner haben mir davon mit großem Enthusiasmus gesprochen. Sie liegt am untern Susquehanna und soll das schönste, bevölkerteste und fruchtbarste von Deutschen bewohnte Land in Amerika seyn, und dieß alles namentlich neuerdings noch viel mehr als früher geworden seyn. Lancaster ist die älteste von Deutschen in Pennsylvanien bebaute Graffschaft. Sie war in der letzten Zeit, bis etwa vor zehn Jahren etwas stark ausgebeutet, der Boden erschöpft. Durch eine völlige Reform der Ackerwirthschaft, durch die Einführung der Kleeultur der Kalkdüngung und anderer Verbesserungen in der Wirthschaft, hat sie sich aber seit zehn Jahren auf ihren jetzt so blühenden Standpunkt erhoben. Auch soll es dort noch viele eigenthümliche und interessante Elemente unter der deutschen Bevölkerung geben, Menmoniten, die lange Bärte tragen, auch „Friedensleute“ genannt, und dann die sogenannten „Albrechtsleute,“ die in den Gehölzen oft tagelang umherziehen und ihren Gottesdienst auf freiem Felde halten. Diese Albrechtsleute sollen in neuerer Zeit unter den Deutschen eher zunahm abgenommen haben. Doch, wie gesagt, mir war es nicht vergönnt, dieß alles noch zu sehen und zu erleben. Ich begnügte mich